

## Wochenbericht vom 12. bis 18. Mai 2014

Einen Glückwunsch nach Bayern und ein herzliches „wie schade!“ nach Dortmund. Obwohl ich das Spiel erst ab der Verlängerung sehen konnte – warum erzähle ich dann später – fand ich es spannend. Und Daumen habe ich natürlich für Borussia gedrückt, trotz der Bochumer Fanfreundschaft mit München. Aber manchmal reicht das Daumendrücken einfach nicht aus. Oder lag es am nicht gegebenen Tor? Wer weiß ...



Statt zu Hause vorm Fernsehgerät zu sitzen, oder mit Freunden das Pokalendspiel anzuschauen, haben Heinz-Martin und ich die Weltpremiere von [„Rauhfaser oder Blümchenmuster“](#) miterlebt. Dabei handelt es sich um ein inklusives Theaterstück der Bewohner und Freunde der [Claudius-Höfe in Bochum](#). Mit den Claudius-Höfen, einem integrativen und inklusiven Wohnprojekt in Bochum, ist mitten in unserer Stadt ein Dorf in einer Großstadt entstanden. Und als „logische“ Konsequenz und Weiterentwicklung wurde gemeinsam mit den Bewohnern und Nachbarn ein Theaterstück entworfen, entwickelt, einstudiert und aufgeführt. Und um es gleich zu sagen: es war phantastisch! Ein dickes Kompliment an alle Mitwirkenden und diejenigen, die nicht nur die Idee hatten, sondern mit viel Energie und Schwung daraus haben Realität werden lassen. Danke, dass ich die Schirmherrin bei dieser Welturaufführung sein durfte. Einen kleinen Eindruck über das Stück, seinen Hintergrund und die Schauspieler vermittelt der [Artikel](#), der kürzlich in einer Bochumer Zeitung erschienen ist. Und vielleicht das Foto vom Schlussbild, als alle „Bochum“ von Herbert Grönemeyer gesungen haben. Es war – auch ohne die ersten 90 Minuten des Pokalendspiels – ein toller und wunderschöner Abend!

Und weil Bochum nicht nur eine tolle und kulturelle Stadt im Herzen des Ruhrgebiets ist, sondern auch sportlich eine Menge zu bieten weiß, war ich ebenfalls am Samstag bei den 50. Deutschen Alterskassenmeisterschaften des Synchronschwimmens und bei den Deutschen Karate-Meisterschaften für Kinder, Junioren und Senioren. Alles an einem Tag! Und alles in Bochum.

Synchronschwimmen ist übrigens eine sportlich vielseitige und höchst anspruchsvolle Disziplin. Gerade weil es so leicht und fast spielerisch aussieht, kann man schnell einen völlig falschen Eindruck gewinnen. Krafttraining, Ausdauer, höchste Fertigkeiten im Schwimmen, Ballett, Konditionstraining und natürlich ein sehr hohes Lungenvolumen – ohne all das geht es gar nicht. Und viele Stunden Training in der Woche, die muss man auch auf sich nehmen. Hättet ihr das gewusst? Wahrscheinlich nicht. In Bochum hat der Schwimmverein [„Freie Schwimmer“](#) die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften übernommen. Bochum ist übrigens Olympiastützpunkt und selbst auf den [Seiten der Stadt Bochum](#) findet man die ein oder andere Information.

Die deutschen Karatemeisterschaften finden zum dritten Mal in Bochum und zum zweiten Mal als verbundene Meisterschaften der Kinder, Junioren und Senioren statt. Eine gute Idee, die sich vor allem auch deshalb als innovative Weiterentwicklung herausgestellt hat, weil zugleich entschieden wurde, die Deutschen Meisterschaften mehrfach hintereinander in Bochum stattfinden zu lassen. Natürlich liegt das daran, dass wir mit Okinawa-te Karate Dojo Wattenscheid e.V. einen

Karateverein haben, der sehr gute Karateka und organisatorisches Vermögen auf Spitzenniveau bieten. Vielen Dank an Klaus Wiegand, den ersten Vorsitzenden des Wattenscheider Vereins, der zugleich Landesvorsitzender des nordrhein-westfälischen Karateverbands ist. Wie schon im Vorjahr durfte ich auch hier die Schirmherrschaft übernehmen und die ersten Siegerehrungen durchführen. Auch wenn ich noch immer als reiner Laie die Feinheiten nicht wirklich verstehe, Kata und Kumite haben mich schon in ihren Bann gezogen. Fast tausend Aktive haben in den letzten drei Tagen in Bochum gekämpft und miteinander gefeiert, denn obwohl es manche Verletzungen und Blessuren gibt, Karate ist ein sehr fairer und freundschaftlicher Sport.



Ein ganz anderes Erlebnis, aber auch verbunden mit der Anerkennung und Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements, fand am Sonntagmorgen in meinem Wahlkreis statt. In Bochum-Werne hat das [„Vereinigte Tambour-Corps Bochum-Werne 1914“](#) sein 100-jähriges Bestehen gefeiert. Drei Tage lang ging es hoch her und am Sonntag waren viele Musikvereine, Spielmannszüge, Tambour-Corps und Fanfarenzüge zu Gast. Ein buntes und munteres Treiben, bei dem jeder Verein sein Bestes, also seine Musik mitgebracht hatte. Das wunderbare Sommerwetter hat natürlich auch dazu beigetragen, dass sich alle wohlfühlen konnten. Denn, mutig wie man offensichtlich mit 100 Jahren auf dem Buckel sein kann, hat der Vorstand die Feierlichkeiten ins Freie verlegt. Und dieser Mut wurde mit reichlich gutem Wetter und vielen Besuchern und Gratulanten belohnt. Wir, die SPD Bochum-Ost, waren selbstverständlich auch dabei – keine Frage.

Neben diesen Bochumer Terminen könnte ich über die beiden Plenartage in Düsseldorf berichten, doch das kann man auch nachlesen. Dazu laden die Protokolle, die Berichterstattungen auf der Landtagshomepage oder sogar die Tageszeitungen ein. Also kann ich in meinem Wochenbericht darauf verzichten.

Weil es aber wichtig ist, und daher auch hier noch einmal besonders erwähnt werden sollte: zu Beginn des Donnerstagsplenums habe ich - stellvertretend für den ganzen Landtag – den Familien der verunglückten, verletzten und getöteten Bergleute in Soma unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme ausgedrückt. Diese [Meldung](#), nachdem ich bereits am Vortag an den Türkischen Botschafter geschrieben hatte, hat sich rasend schnell in der türkischen Community bei uns in NRW und darüber hinaus verbreitet. Einige Interviews, telefonisch oder vor der Kamera, folgten. Und am Freitag habe ich dann dieses Mitgefühl auch noch einmal im Kondolenzbuch des türkischen Generalkonsulats zum Ausdruck gebracht. Das weltweit schwerste Grubenunglück seit 1975 hat gerade bei uns in NRW schmerzhaft Erinnerungen wachgerufen. Unsere Solidarität überwindet vor allem in so schweren Stunden alle Grenzen und Sprachbarrieren. Wobei das Verhalten der türkischen Regierung, kann man den Medienmeldungen Glauben schenken, nicht zu verstehen und scharf zu kritisieren ist. Aber, alles was wir wissen, wissen wir aus Medien und über die Sozialen Netzwerke. Daher ist bei aller Empörung auch Vorsicht geboten.

Zwei sehenswerte Ausstellungen haben die Plenartage begleitet. IT-NRW hat Zahlen zum Leben und Sprechen erweckt. Die Ausstellung [„Vielfalt \(ge\)zählt – NRW im Spiegel der Statistik“](#) ist noch

ein paar Tage in unserer Bürgerhalle zu sehen.

Ein ganz anderes Thema, nämlich die Geschichte des ehemaligen §175 Strafgesetzbuch und die Frage von Akzeptanz und Selbstverständlichkeit ist Thema der [Hirschfeldtage](#), die in diesem Jahr zum ersten Mal auch in NRW stattfinden. Unterschiedliche Veranstaltungen und Aktionen, in unterschiedlichen Städten und an ganz unterschiedlichen Orten, aber alle unter dem Motto „L(i)ebe die Vielfalt“ greifen aktuelle Fragestellungen auf und ermuntern zum Diskurs. Für einen Tag war die Ausstellung, die im Emanzipationsministerium zu sehen ist, auch im Landtag aufgebaut. Als Gesprächspartner haben uns am Donnerstag Bettina Böttiger und Klaus Nierhoff, die Botschafter der [Arcus-Stiftung](#) besucht.



Aber das war längst noch nicht alles an den Plenartagen. Der neue Chefredakteur der Rheinischen Post hat seinen Antrittsbesuch gemacht. Aus einer netten, sympathischen und nicht zur Veröffentlichung gedachten Unterhaltung, aus der er eigentlich nur einen kleinen Satz zum zitieren wollte, hat dann ein anderer Journalist der RP einen ganzen Artikel gemacht. Statt in einem Artikel zum Besuch des niederländischen Königspaares zitiert zu werden (wie es hieß), war ich auf einmal am nächsten Tag der Artikel. Toll! Genau so hatte ich mir das gedacht (die Ironie in meiner Stimme kann man ja nicht hören, daher schreibe ich das mal dazu). Mein Vorurteil und meine Skepsis Presseleuten gegenüber haben sich mal wieder bestätigt. Schade!

Gut, und erfreulicherweise auch im Nachhinein nicht anders zu bewerten, war mein Gespräch mit dem Geschäftsführer von [Radyo Metropol FM](#), den ich bereits in Berlin kennen gelernt hatte. Es wäre schön, wenn Radyo Metropol FM, die sich um die freien Frequenzen bei der Landesanstalt für Medien beworben haben, zum Zuge kämen. Ein solches Radioangebot, wie es Radyo Metropol sendet, für die türkeistämmige Bevölkerung täte uns in NRW richtig gut.

Gut getan, und das sogar auch mit großem finanziellen Erfolg, hat bereits der Einsatz der vielen ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammler in Uniform und Zivil, die sich für die [Deutsche Kriegsgräberfürsorge](#) engagiert haben. Zusammen mit Thomas Kutschaty, dem Landesvorsitzenden und Justizminister in NRW, habe ich stellvertretend für alle engagierten Ehrenamtler, viele Männer und Frauen, ältere und ganz junge für ihren Einsatz ehren und auszeichnen dürfen. Danke an alle, die sich mit der Sammelbüchse auf den Weg gemacht haben.

Und sonst? Am Montag durfte ich Jubilare der SPD in Herdecke ehren. Am Dienstag hatte ich die große Ehre, den Patriarchen aus Konstantinopel, seine Seligkeit [Bartholomaios I.](#) kennen zu lernen. Ein beeindruckender Mann. Am Mittwoch war der Frauen-Polizeichor aus Bochum, mit meiner Freundin Gabriele Bahr zu Besuch im Landtag. Ich hoffe, es war ein interessanter Nachmittag. Eine muntere Diskussion hatten wir auf jeden Fall.



Und Wahlkampf gab es natürlich eine Woche vor dem Wahlsonntag auch, verschiedene Infostände, mehrere Veranstaltungen, Verteilaktionen, Gespräche und Diskussionen. Eben alles, was dazu gehört. Und die Vorsitzender der SPD Bochum-Ost ist so oft wie



möglich dabei. Klar doch! Am Samstagvormittag hatten wir dann auch unseren Europakandidaten Jürgen Mittag bei uns im Osten zu Gast an den Infoständen. Wir tun, was wir können. Und nun beginnt der Endspurt!